



Eigntl.: Johann Franz Haringer; österreichischer Schriftsteller (* 16.3.1898, Dresden, † 5.4.1948, Zürich). Gefördert von Hermann Hesse und Alfred Döblin, zählt der als Vagant in Armut lebende, zeitweise psychiatrisch internierte Haringer zu den heute weitgehend vergessenen Dichtern. Ende der 1920er Jahre lebte er in Aigen, Anif, Hellbrunn und Morzg; 1931 kaufte er mit Unterstützung von Georg Rendl ein Haus („Klammhäusel“) in Ebenau. Vom NS-Regime verfolgt, floh er von Österreich über Prag in die Schweiz.

WERKE LYRIK

„O Schnee der Deiner Wange Abend schmolz“ (Ms.)
„Untreue“ (Ms.)

Angereicherter Nachlass von Adolf Haslinger Literatustiftung

Fotos

2 Porträtfotos, Foto eines Ölporträts

Literaturhinweise

Jakob Haringer: Aber des Herzens verbrannte Mühle tröstet ein Vers. Lyrik, Prosa, Briefe. Nachwort von Wulf Kirsten. Hg. von Hildemar Holl. Salzburg 1988; Jakob Haringer: Du bist für keinen Stern, kein Glück geboren! Leben, Prosa & Lyrik. Engel. u. ausgew. von Dieter Braeg. Berlin 2017.